Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 23 (1913)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ins Bett an das Fußende gelegt wird. Denselben Dienst tun mit heißem Wasser gefüllte, fest verkorkte steinerne Kruken, über die ein Strumpf gezogen wird, damit sie nicht an den Füßen brennen. Sehr günstig wirken auch umwickelte Mauersteine, die man in der Ofenröhre erwärmt hat. Diese saugen nämlich infolge ihrer Porösität, eine halbe Stunde vorher ins Bett gelegt, alle Feuchtigkeit in demselben auf, was in einem ungeheizten Schlafzimmer während der nassen kalten Jahreszeit von großem Vorteil ist.

Dies sind die einfachsten und erfolgreichsten Mittel zur sofortigen Erwärmung kalter Füße. Möge sich jeder das ihm am meisten zusagende auswählen, aber auch noch durch fleißiges Gehen, energische Bewegung und hygienische Lebensweise sich dieses höchst lästigen Leidens möglichst bald von der Wiederkehr gänzlich befreien.

Ein scharfes Urteil über Ehrlich-Hata.

Ueber Ehrlich-Hata 606 (Salvarsan) lesen wir in der Zeitschrift ‚Der Apotheker im Drogenfach': „Als die angeblich kolossalen Heilerfolge des neuen Syphilis-Heilmittels bekannt wurden, warnten wir in unserer Zeitung vor der allzu großen Begeisterung und zogen eine Parallele mit der so unglücklich verlaufenen Tuberkulin-Affäre im Jahre 1890. „Mögen die Unglücklichen nicht grausam enttäuscht werden", fügten wir einem unserer Berichte hinzu. Der Rückschlag ist jetzt schon eingetreten. In der Berliner Dermatologischen Gesellschaft wurde das Mittel einer vernichtenden Kritik unterzogen. Die Einspritzungsmethode ist als vollkommen verfehlt anzusehen und hat sich in einigen Fällen als äußerst gefährlich erwiesen. Bei den wenigen Fällen, die augenblicklich Erfolg hatten, trat der Rückschlag in der Regel nach zwei bis drei Monaten ein. In vielen Fällen bildeten sich Geschwüre in der Größe von Handtellern. Ein Arzt hatte in sieben Fällen sieben Mißerfolge. Wenn erfahrene Hautärzte so urteilen, so kann man an dem Mißerfolg leider nicht zweifeln."

Prag, 8. Januar 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes,
Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Teile Ihnen mit, daß mein 8jähriges Kind von seinem **Keuchhusten** geheilt ist. Ich schrieb Ihnen anfangs November, daß mein Knabe so schrecklich an Keuchhusten zu leiden hatte und daß die Mittel, die man ihm gab, nicht die geringste Linderung verursachten. Sie rieten mir dem Kind täglich, zweistündlich, und auch in der Nacht, einen Kaffeelöffel zu geben der Lösung von je 1 Korn A 1, F 1, O 1 und P 2 in der ersten Verdünnung, sowie morgens und abends 1 Korn Nerveux zu geben und viermal täglich 2—3 Korn Pektoral 4; außerdem sollte ich dem kleinen Kranken morgens

und abends den Mund mit einer Mischung von Wasser und Blauem Fluid auspinseln und abends ihm die Brust mit Weißer Salbe einreiben.

Mein Kind ist in Zeit von 3 Wochen von seinem Keuchhusten vollständig geheilt worden.

Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, und verbleibe mit hochachtungsvollem Gruß ergebenst Frau **Martha Neumann.**

Madrid, 7. Januar 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Von den **Lungenblutungen,** für welche ich Sie vor einem Jahre konsultiert hatte, bin ich nun seit mehr als sechs Monaten vollständig geheilt. Im Sommer 1910 hatten, wie Sie wissen, bei mir diese Lungenblutungen angefangen; der Arzt, der mich damals behandelte, versicherte mich, daß jene Blutungen auf Blutwallungen nach den Lungen beruhten und zwar infolge Ausbleibens der Periode; was seinerseits eine Folge meiner Blutarmut war. Der Arzt glaubte zwar nicht, daß ich schon sehr angegriffen sei auf der Lunge, aber er sagte, daß, so lange die monatliche Regel sich nicht wieder einstellen würde, die Lungenblutungen periodisch wiederkehren würden. So geschah es, jeden Monat hatte ich, um die Zeit, in welcher die Periode stattfinden sollte, mehrere Blutungen aus der Lunge, und so ging es vom Sommer bis zum Ende des Jahres 1910.

Da riet mir eine Dame, die zufällig zu uns auf Besuch gekommen war, und die Sie und Ihre Mittel kannte, mich an Sie zu wenden, denn Sie würden gewiß mir helfen können. Ich folgte ihrem Rat und es war wirklich zu meinem Glück, daß ich mich im Anfang des Jahres 1911 an Sie wandte.

Sie verordneten mir A 1 + F 1 + O 5 + P 2 in 3. Verdünnung zu nehmen; morgens und abends je 3 Korn Nervenx trocken, zugleich mit je 6 Korn Pektoral 4; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3; abends die Brust mit Weißer Salbe einzureiben. Ueberdies verordneten Sie mir eine Kur mit Panutrin. Sie versicherten mir, daß ich gewiß auf der Lunge angegriffen sei, daß aber meine Lunge wieder gesund werden würde und daß ich dann meine Periode wieder regelmäßig bekommen würde. Im ersten Monat der Kur hatte ich noch eine leichte Lungenblutung, im zweiten Monat keine, im dritten Monat noch eine sehr leichte, im vierten Monat hatte ich eine spärliche Regel und keine Lungenblutung, am fünften Monat war die Periode normal, ist auch seitdem immer zur rechten Zeit wiedergekommen und die Lungenblutungen hatten ein- für allemal aufgehört. — Ich habe nun auch seit sechs Monaten keinen Husten mehr, bin nicht mehr blutarm und fühle mich so frisch und gesund wie ein 18jähriges Mädchen, das ich bin, es nur sein kann.

Das habe ich Ihnen zu verdanken, sehr geehrter Herr Doktor, und ich bleibe Ihnen auch von Herzen ergeben und dankbar

Juanita Mercedes.

Wilna (Rußland), 18. Oktober 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauter's Laboratorien
in Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Durch Ihre Verordnung vom 11. Juli bin ich von meinem **Nierenleiden** vollständig kuriert

worden. Die Vorschrift, die Sie mir damals gaben, war: täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von A 1 + F 1 + L 6 + O 6 in der zweiten Verdünnung, und zweimal täglich 5—6 Korn Lymphatique 1 trocken zu nehmen, sowie abends die Nierengegend mit Weißer Salbe einzureiben und beständig eine Flanellbinde um die Hüfte tragen. Dabei habe ich während 14 Tagen eine Milchdiät durchmachen müssen.

Nun, jetzt geht es mir ganz gut und in Dankbarkeit grüße ich Sie hochachtungsvollst Ihr

Vincenz Puschkin.

Budapest, 9. Dezember 1912.

Herrn Direktor des Sauter'schen Institutes in Genf.

Geehrter Herr Direktor.

Wie Sie wissen, verabreiche ich Ihre Medikamente den armen Kranken, und da ich kein Arzt bin, unentgeltlich, wenn ich aber Vornehmere behandle, so weise ich diese an, sich in Salzburg die Medikamente anzuschaffen. Mit Recht kann ich sagen, daß ich Unzähligen helfe, die alle für die neue Heilmethode im höchsten Grade eingenommen sind und sie segnen.

Die letzte größere Kur verdient wirklich, daß ich sie mitteile.

Im Sommer auf dem Lande ist eine sehr hochangesehene Dame an **Blinddarm-Entzündung** erkrankt, der herbeigeholte Arzt ordnete kalte Umschläge an, gab ihr aber nichts ein, und die Temperatur wuchs bis 39,8°, Pulsschlag 110, diese dauerte 8 Tage und das Fieber war nie unter 39°. Darauf frug ich den Arzt, ob er dagegen wäre, wenn ich gegen den hohen Grad der Temperatur Homöopathie eingebe, und sagte ihm gleich, daß ich 1 Körnchen in dritter Verdünnung geben will, worauf er antwortete, bitte das können Sie auch Eimerweise geben. Ich gab ihr nun F 1 in dritter Lösung und den zweiten Tag darauf fiel die Temperatur, und da ich auf der rechten Seite, am Blinddarm, eine Handfläche große Verhärtung spürte, gab ich auch ein Glas Wasser mit Grünem Fluid zu Umschlägen, um auf die Verhärtung lösend zu wirken. Nach 11 Tagen dieser Behandlung hatte das Fieber ganz aufgehört, die Verhärtung war viel kleiner geworden, und zu meiner großen Ueberraschung hatte sich die Eiterung Weg gebahnt durch den Mastdarm. Außerdem habe ich ihr innerlich, d. h. jeden zweiten Tag, Rizinusöl gegeben, damit sie regelmäßigen Stuhl haben sollte. In diesem Zustande, da die Fahrwege durch Regengüsse unfahrbar fortdauerten und immer schlechter zu werden schienen, bat ich sie, sich mit Hilfe der Sanitäts-Gesellschaft, nach Budapest transportieren zu lassen.

Hier angelangt, habe ich die hiesigen Professoren zum Consilium gebeten, und die haben einstimmig die Operation angeraten, und so habe ich 6 Consiliums halten lassen, wöchentlich einmal. Bei der letzten jedoch haben sie eingesehen, daß es ganz überflüssig wäre zu operieren, da die Geschwulst des Blinddarmes durch die große Eiterung immer mehr abnahm. Mein Hausarzt, der ein Homeopath ist, hatte es schon längst vermutet, doch war er nicht in Gewißheit, da er aber bei dem letzten Consilium sah, wie barbarisch der Professor sie untersuchte, beim Blinddarm wie unbarmherzig er herumquetschte, da sagte er schon mit Gewißheit, daß das Uebel geheilt sei, sonst hätte sie die Entzündung zurückbekommen. Allgemein machte es in den hiesigen vornehmen Kreisen ein Aufsehen, daß die Elektro-Homeopathie sie operiert hat, ohne zu schneiden, und sie ist ganz hergestellt. Wie ich schon geschrieben habe, bekam sie die ersten Tage bloß F 1 in dritter, nach zwei Wochen in zweiter und wieder nach einer

Woche in erster Verdünnung. Dann in der zweiten Woche ein Teelöffel Grünes Fluid in 2½ Deziltr. Wasser. Zu jeder Mahlzeit 5 Korn trocken L 1. Und die letzte Zeit, als schon von der Vereiterung nichts mehr übrig war, Nervenx in erster Verdünnung.

Die letzten 14 Tage gab ich statt Rizinusöl Parac. Laxat., und heute hat sie auch regelrecht jeden Tag Stuhl.

Ich bitte, teilen Sie es Herrn Dr. Imfeld mit, ich hoffe, er wird mit allem einverstanden sein.

Mit Hochachtung, ergeben

F. v. Szent Ivary, k. u. k. Kämmerer.

Wüstegiersdorf i Schlesien, 13. Dezember 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt der Sauter'schen Laboratorien,
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich will Ihnen von dem Fräulein berichten, die wegen **Gewächsen in der Gebärmutter** operiert wurde und danach schwer erkrankte, zuerst an **Lungenentzündung**, darauf **Venenentzündung, Adergeschwulst,** und dabei fortwährend aus der Scheide einen **eiterigen, übelriechenden Ausfluß** hatte. Alle die Krankheiten habe ich, nachdem das Fräulein von den Aerzten aufgegeben war, mit den elektro-homöopathischen Mitteln beseitigt, auch der Ausfluß ist ganz geheilt; heute vertritt die Dame ihre Schwester schon wieder im Geschäft und verkauft zum Erstaunen der Kundschaft, denn jeder Mensch hat geglaubt, sie würde sterben. In diesem Fall hat man wieder erfahren, was die guten Sauter'schen Mittel leisten, die Dame ist so dankbar und froh.

Ein Schriftsetzer von hier erkrankte an **Rippenfellentzündung,** der Kassenarzt behandelte auf Luftröhrenentzündung, da der Zustand immer schlimmer wurde, kamen die Angehörigen zu mir, um die Sauter'schen elektro-homöo-Heilmittel anzuwenden; ich machte dieselben zurecht und in 4 Tagen war der Kranke schon so wohl, daß er durchaus aufstehen wollte, natürlich erlaubte ich es ihm noch nicht, nun ist er ganz gesund und füllt seinen Beruf mit Freuden aus.

Jetzt behandle ich einen 68 Jahre alten Herrn, der **Wassersucht** hatte infolge Herzerweiterung; diesen hat der Arzt auch aufgegeben, seit 14 Tagen braucht er Elektro-Homöopathie, das Wasser ist fort und das Herz hat sich gebessert; gestern hat ihm sein Arzt gesagt, nun ich glaube, ich bringe Sie noch durch den Winter; ich aber hoffe denn doch noch mehr und glaube, der alte Herr erholt sich wieder so weit bei der Behandlung, daß er noch manches Jahr lebt.

Nierenentzündungen bei Erwachsenen und Kindern habe ich mit der Sauter'schen Elektro-Homöopathie schon sehr viele mal geheilt.

Nochmals tausend Dank Ihnen, werter Herr Doktor, und auch dem Sauter'schen Laboratorium für Rat und Mitteln.

Hochachtungsvoll dankbar

Marie Reinsch.

Bialla (Ostpr.), 6. Dezember 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Herzlichen Dank für Ihren Rat und Ihre Verordnung. Habe bis jetzt die Kur gebraucht. Ich kann Ihnen nun Gottseidank berichten,

daß ich von meiner **Blinddarm-Entzündung** geheilt bin. Der Appetit ist auch gut. Mit den **Hämorrhoiden** geht es auch besser; ich wende noch immer Mittel an, damit ich Linderung habe. Ich bin seit langen Jahren eine große Anhängerin der Sauter'schen Homöopathie, und bitte Sie, dieses zu veröffentlichen.

Empfangen Sie freundliche Grüße von Ihrer dankbaren **A. Marold.**

Inhalt von Nr. 1 der Annalen 1913.

Gruß an die Abonnenten. — Kopf- und Handarbeit. Der Einfluß der Ernährung auf die physische (körperliche) Arbeit. — Es liegt ein tiefer Sinn im kind'schen Spiel. — Korrespondenzen und Heilungen: Gehirnhöhlenkatarrh, Ischias, Fiebererkrankung, Influenza, Magenerkrankungen, Lungenblutungen, Kopfschmerzen; Keuchhusten, Blatterrose, Gerstenkörner, Choleraanfall; Magenleiden, Blasenkatarrh; Lähmung der rechten Körperseite; Harnröhrenentzündung.

Allen unseren Lesern und Freunden, sowie Allen, die sich um Sauter's Heilmethode interessieren, beehren wir uns hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass die 5. Auflage des Buches:

Sauter's Homöopathische

Heilmethode

:: von J. G. de BONQUEVAL ::

erschienen ist. Diese 5. Auflage ist sehr sorgfältig durchgesehen, vermehrt und neu bearbeitet worden. Im Vorwort derselben sind auch zwei Neuerungen genau erklärt worden, wovon die erste die Namensänderung einiger Mittel, die zweite die Bildung von drei neuen Nummern der Organiques betrifft. Der Umstand, dass schon die 5. Auflage des «Bonqueval» notwendig geworden, beweist schon an und für sich, welchen Anklang das Buch in weitesten Kreisen gefunden. Wir empfehlen es allen, welche Sauter's Heilmethode eingehender studieren wollen, als es im «Manual» möglich ist.

Preis des Buches: Fr. 6.25 = 5 Mk. :: Gebunden Fr. 8.75 = 7 Mk.

Die Redaktion.